

GALERIE THOMAS FISCHER

# Psyche vorm Selbstausröser



Diese Hipness in der Langeweile: Friedemann Heckel, o.T. (Instagram Aquarell #24), 2018, Galerie Thomas Fischer, Foto: Torben Höke

Körper verbiegen sich vor der Kamera für die beste Selfie-Pose, Lippen lagern übereinander für das innigste Knutsch-Pic oder die Hand greift frech zum Hodensack für das lässigste Strandfoto – auf solche Szenen stieß **Friedemann Heckel** beim Durchstreifen fremder Instagram-Accounts. Es sind seltsame Fotografien, die da öffentlich auf den SocialMedia-Plattformen kursieren: so intim und trotzdem reine Inszenierung. Friedemann Heckel hat eine Reihe von Abbildungen dieser dünnen, hippen, vielfach posierenden Körper aus dem Selbstinszenierungskanal Instagram gezogen und sie in einem anachronistischen Akt wieder auf Papier gebracht. Das spontane Handyfoto wird bei ihm zur sorgfältigen Aquarellzeichnung. Aus schnellen Gesten kurz vorm Auslösen der Kamera werden gezogene Linien. In der **Galerie Thomas Fischer** sind Heckels Zeich-

nungen gerade zu sehen. Heckel, der immer schon mit der Zeichnung gearbeitet hat, sie aber selten ausstellt, präsentiert sie dort alle im gleichen Format, alle in einer zurückhaltenden, kühlen Farbgebung. Mit dieser klaren Hintereinanderreihung tastet er sich an dieses diffuse psychologische Schwirren heran, das beim Anblick der originalen Instagram-Bilder entsteht. Letztlich deutet er unser Begehren an, unsere Sehnsucht und unseren Voyeurismus, der die allgegenwärtige Bilderwelt im Internet füttert. (*soj*)

taz. die tageszeitung

vom 20. 9. 2018

taz.plan

S. 39 ePaper 15 Berlin

1387 Zeichen ~ ca. 47 Zeilen

Ausgabe 11736

## NACHDRUCKRECHTE



Wollen Sie taz-Texte im Netz veröffentlichen oder nachdrucken? Wenden Sie sich bitte an die Abteilung Syndikation: [lizenzen@taz.de](mailto:lizenzen@taz.de).